

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 39.

Dienstag den 14. Mai

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 65 kr., vierteljährlich 24 kr. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile auf gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, im April d. J. gestorbenen Personen sind in Bälde bei den Theilungs-Behörden anzumelden, und zwar von:

Altenstaig Stadt:

Jakob Hammer, Schuhmacher,
Katharina Barbara Flaig, ledig,
Johann Georg Hensler, Kupferschmid,
Blumenwirth Knob's Ehefrau.

Verneck:

Carl Weif, Stadtpfleger.

Obhausen:

Adam Spathelf, Müllerknechts Ehefrau,
Johann Georg Spathelf, Wollwebers
Ehefrau.

Ettmannsweiler:

Johann Peter Kern, Feinweber.

Simmersfeld:

Michael Rothfuß, Zimmermann.

Spielberg:

Agatha Armbruster, ledig,
Friedrich Calmbach, Bäcker.

Ueberberg:

Anna Theurer, Wittwe,
Anna Maria Landherr, ledig.

Altenstaig, den 8. Mai 1861.

K. Amtsnotariat.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Mai,
aus den Staatswaldungen Gebersack und
Marktban:

20 Stangen 10' lang,

70 " 11-15' lang,

697 " 31-50' "

69 " 50' lang; "

aus dem Staatswald Lindrain:

1750 Stangen 31-50' lang,

170 " 21-25' "

85 " 15-20' "

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der
neuen Saatschule.

Wildberg, den 11. Mai 1861.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. d. Mts.,
aus dem Staatswald Dikemer Wald,
Abth. Buchhan:

1 Langholzstamm, 55' lang mit
38,2 C.,

1 Klob, 32' lang mit 43,8 C.,

3 3/4 Klafter buchene und eichene
Prügel,

24 1/2 Klafter tannene Scheiter,

18 3/4 Klafter tannene Prügel,

1100 buchene und

2250 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr oben
am Sandweg.

Am Donnerstag den 22. d. Mts.,

aus dem Staatswald Lindrain Abth. 2:
6 3/4 Klafter buchene Scheiter und
Prügel,

12 3/4 Klafter tannene Scheiter,

7 1/2 " " Prügel,

3650 buchene und

1500 tannene und salene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei
der neuen Saatschule.

Wildberg, den 11. Mai 1861.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

Erntewieden-Verkauf.

In den Staatswaldungen Ahlenberg,
Burgstall und Nonnenbirkeln werden

am Freitag den 17. ds.,

Vormittags 9 Uhr,

40,800 Stück Laubholz-Erntewieden im
Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft auf der Straße von
Nagold nach Herrenberg beim Steinbruch.
Nagold, den 11. Mai 1861.

K. Revierförsterei.

2) 2) Bollmaringen,

Oberamts Forb.

Ninden-Verkauf.

Am Freitag den 17. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeinewald, in
dem dießjährigen Schlag, von etwa 10
Morgen Mittelwald die eichene Stanzrinde
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Mai 1861.

Schultheisenamt.

Wollensak.

2) 2) Obhausen,

Oberamts Nagold.

Veraccordinug von Pflaster- Arbeit.

Am Freitag den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird die Herstellung eines Pflasters, im
Ueberschlagspreis von 150 fl., auf hiesigem
Rathhaus verabschiedet, wozu Accordslustige
eingeladen werden.

Den 6. Mai 1861.

Schultheisenamt.

Nietmüller.

2) 1) Beuren,

Oberamts Nagold.

Geld anzuleihen.

Bei der Gemeindepflege liegen auf Ver-

sicherung 400 fl. zu 4 1/2 Procent zum
Ausleihen parat.

Den 13. Mai 1861.

Gemeindepfleger Schaible.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Turn-Verein.



Pfingst-Sonntag und

Montag **Turnfahrt**

nach Calw, Javel-

stein und Teinach,

mit den Turnern der Ver-

eine Calw, Stuttgart,

Weil der Stadt, Pforz-

heim, Böblingen und Tübingen, wozu die
Mitglieder und Turnfreunde eingeladen
werden.

Abmarsch Sonntag früh 5 Uhr.

Zusammenkunft im Vereins-Lokal.

Anmeldungen erbitte mir längstens Mitt-
woch Abend, um in Calw rechtzeitig für
Quartier sorgen zu können.

Sprecher Sterk.

Böblingen.

Brennholz-Gesuch.

Es werden 40 Klafter altes oder neues
weißtannenes Holz zu kaufen gesucht, und
wollen sich Lieferanten wenden an

Bonz und Sohn.

2) 2) Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. Mai,

Morgens 8 Uhr,

verkauft Unterzeichneter gegen baare Be-
zahlung 17 Stamm Langholz, im Forst,
welches sich meistens zu Klobholz
eignet.

Den 7. Mai 1861.

Conrad Reuz.

2) 1) Schönbrown,

Oberamts Nagold.

Eine neu erbaute **Scheuer**, 28 Fuß
lang und breit, habe ich auf den Abbruch
zu verkaufen und kann jeden Tag ein
Kauf mit mir abgeschlossen werden. Es
wird noch bemerkt, daß sie sich auch recht
wohl zu einem Wohnhause einrichten las-
sen würde.

Jakob Holzäpfel.

2) 2) Sulzdorf,

Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

400 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen ge-
sehrliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszu-
leihen bei

Michael Proß.

21^a **Martinsmoos,**
Oberamts Calw.

Fabrnis-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine
bestehende Fabrnis

am Freitag den 17. Mai d. J.
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Be-
zahlung zu verkaufen. Und zwar:

1 gutes Zugpferd, 2 junge
Kühe, wovon die eine träch-
tig, die andere mit dem
Kalb, 1 Kalbe, 2 Fennen;
ferner 1 aufgerichteter Wagen,

1 Letten-Karren,
Schlitten, aller Art
Pferdgeschir, 1 vorzügliche
Wagen-Bende, 1 kupferner Waschkessel
und Züber in Eisen gebunden; 1 vorzüg-
lich gute Rostpresse, 1 steinerner Brun-
nentrog, Ziegel-Geschirre aller Art sammt
5000 Stück guter Ziegelbrettchen, für einen
Ziegler tauglich, sowie allgemeiner Haus-
rath durch alle Rubriken. Wenn der Ver-
kauf nicht am 17. Mai zu Ende kommt,
so wird derselbe am folgenden Tage
fortgesetzt.

Liebhaber hiezu ladet höflich ein
Den 6. Mai 1861.
Ziegler Mornhinweg.

21^a **Wildberg.**

Schneider-Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen, jungen
Menschen, der die Kleider-
macherei erlernen will, nehme
ich unter billigen Bedingungen
in die Lehre.

Carl Treiber,
Herren- u. Damenkleidermacher.

Ragold.

Mesger-Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen, kräftigen Menschen nimmt
gegen billige Bedingungen in die Lehre
auf: Jakob Häubler,
Mesger.

21^a **Ragold.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Schmidmeister wünscht
einen jungen, starken Menschen
in die Lehre aufzunehmen; wer?
sagt die Redaktion.

Oeschelbronn,
Oberamts Herrenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen kräfti-
gen jungen Menschen unter billigen Be-
dingungen in die Lehre.

Jakob Fried. Sattler,
Küfermeister.

21^a **Calw.**

**Anaben von 14 bis 16, und
Mädchen von 14 bis 20 Jahren**
finden bei einem Lohn von 20 bis 22
Kreuzern per Tag dauernde Beschäfti-
gung in den beiden Baumwollspinnereien
von J. F. Stälin und Söhne.

21^a **Möyingen.**

Ungefähr 15 Scheffelsäcke voll Ge-
schädlich hat zu verkaufen
Simon Bertsch.

Ragold.

Gute weiße Sese ist zu haben bei
Bäcker Kemmler.

Ragold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unserer Freunde und Be-
kannte zu unserer Hochzeitsfeier, welche am
Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. Mai,
in dem Gasthose zur Sonne (Post) hier stattfindet, freundlichst einzu-
laden.
Wilhelm Knodel, Uhrmacher,
Sohn des Gottlob Knodel, Uhrmachers,
und seine Braut:
Marie Friederike, Tochter des
Mühlebesizers Schill hier.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten
des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1860:

Grundkapital	fl. 5,250,000. —
Prämien und Zinsen-Einnahme für das Jahr 1860 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	2,976,563. 38
Prämien-Reserven	4,526,566. 30
	12,753,030. 8
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1860	1,544,220,960. —

Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die allgemeinen Ver-
sicherungs-Bedingungen eine neue Abfassung erhalten haben, und bei den Agenten der
Gesellschaft zur Mittheilung bereit liegen.

Ragold, den 12. Mai 1861.

Der Agent der Gesellschaft:
E. J. Kappler.

21^a **Ragold.**

Strohhuete

von 18 fr. bis 3 fl. bringt in freundliche
Erinnerung

Albert Gayler.

21^a **Ragold.**

Bettfedern in 3 Sorten, **Frucht-
säcke** in 2 Sorten à 1 fl. 12 fr., und
beste Sorte à 1 fl. 24 fr., sowie **Watt**
empfiehlt

Albert Gayler.

21^a **Ebhausen.**

Geld auszuleihen.

700 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen
gesetzliche Versicherung zu 4 1/2 pSt. zum
Ausleihen parat.

Müller Schill.

21^a **Spielberg,**

Geld auszuleihen.

370 fl. aus meiner Braun'schen
Pflegschaft liegen gegen gesetzliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat.

Pfleger Kienzle.

31^a **Sulz,**

Geld-Antrag.

180 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen
gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sogleich zum
Ausleihen parat.

Pfleger
Jakob Friedrich Gayer.

Besitzer von Loosen der Stadt Neuenburg
können das Ergebnis der Ziehung vom 1. Mai
ersehen im Staats-Anzeiger No. 110.

Die Loose der „Rottweiler Gewerbe-Ausstel-
lung“ sind vergriffen und daher solche bei uns
nicht mehr zu haben.
G. W. Jaifer'sche Buchhandlung.

21^a **Emmingen,**

Oberamts Ragold.

Geld auszuleihen.

115 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetz-
liche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Simon Renz.

Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-
Etat-Tabellen,

Frachtbriefe,

Rechnungen in Quart,

Schuld- und Bürgscheine,

Vollmachten, für besondere Rechtsachen,
Administrativsachen und zu Erhebung
von Zahlungen,

Wechselscheine und Anweisungen etc.

sind stets zu haben in der

G. W. Jaifer'schen
Buchhandlung.

In der G. W. Jaifer'schen Buch-
handlung ist zu haben:

Morgen- und Abendopfer.

Sammlung poetischer Gebete
für denkende Christen.

Als Fortsetzung der Morgen- und Abend-
opfer von Witschel.

Preis broch. 1 fl.

Von dem bekannten

Pâte minérale

zum Schärfen der Rasiermesser ist soeben
wieder eine frische Sendung eingetroffen
und empfehlen wir die Stange mit Ge-
brauchs-Anweisung à 18 fr. zu geneigter
Abnahme bestens.

G. W. Jaifer'sche
Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Magold, 11. Mai 1861.			Altenstaig, 3. Mai 1861.			Freudenstadt, 4. Mai 1861.			Calw, 30. April 1861.			Tübingen, 5. Mai 1861.			Heilbronn, 11. Mai 1861.			Viktualien-Preise.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	5 30	5 21	5 —	5 38	5 26	5 12	—	—	—	5 15	5 10	4 48	5 29	5 23	5 11	5 30	5 18	5 —	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	7 36	—	7 30	7 20	7 10	7 24	7 7	6 54	7 12	7 8	7 5	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	4 36	4 16	3 43	4 24	4 18	4 —	4 30	4 18	3 48	4 —	3 43	3 18	4 1	3 58	3 49	4 15	4 10	3 57	—	—	—	—
Gerste	5 30	5 24	5 18	—	5 45	—	6 —	5 48	5 —	5 48	5 38	5 30	5 —	4 55	4 48	4 36	4 22	4 12	—	—	—	—
Weizen	7 15	7 10	7 6	—	—	—	7 30	6 54	6 30	—	—	—	—	—	—	7 6	6 53	6 48	—	—	—	—
Hoggen	—	—	—	—	6 —	—	—	—	5 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	5 30	—	—	—	—	—	—	6 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die Stelle eines Rechners und Kassiers bei der Güterabfertigungsstelle in Heilbronn dem Güterabfertigungsgeschäftlichen Pottholz in Ulm, die neu errichtete Postexpedition in Kirchhausen dem dormaligen Postabfertigungsbesorger Schultheiß Kern daselbst mit dem Titel Postexpeditor übertragen; dem ordentlichen Professor Dr. Bruns an der juristischen Fakultät der Universität die nachgesuchte Dienstentlassung bewilligt; die Hauptlehrstelle an der 6. Klasse des untern Gymnasiums in Ebingen dem Präz. Schwarzmann in Ellwangen, unter Verleihung des Titels eines Professors mit dem Rang in der 8. Stufe der Rangordnung, übertragen; auf die in höchstem Patrocinat befindlichen lath. Kirchenstellen: Pfarrei Biffingen (Det. Ulm) den Pfarrverweser Baur in Pfaumloch, Pfarrei Weilen den Pfarrverweser Dunkel in Dentingen, Kaplanei Erlingen den Pfarrverweser Debler in Dorfmerkingen ernannt; das Oberamt Ellwangen dem Oberamtmann Wolff in Crailsheim übertragen; das Kameralamt Stuttgart dem Kameralverwalter Schneider in Södingen, die Forstamtsassistentenstelle in Ellwangen dem Forstpraktikanten L. Kl. Schlipf, die in Schnaitheim dem Forstpraktikanten L. Kl. Grüniger, und die in Urach dem Forstpraktikanten L. Kl. Schifer übertragen.

Der neu errichtete zweite lath. Schuldienst in Belfingen wurde dem dortigen Unterlehrer Bundschuh übertragen.

Genorben: Zu Ebingen Schultheiß König, 35 Jahre alt; zu Saffelden der evang. Pfarrer Schäffler, 59 Jahre alt; zu Stuttgart der pens. Oberpolizeikommissar Götz, 75 Jahre alt; M. Fraas, pens. Defan von Balingen, früher Feldprediger und Pfarrer zu Lorch, 70 Jahre alt; zu Neuweiler der pens. Schulmeister Haug, 60 Jahre alt; zu Ellwangen der frühere langjährige Abgeordnete der Stadt Ellwangen, Mitglied der konstituierenden Versammlung und Mitunterzeichner der Verfassungsurkunde, Salsfaktor Zimmerle, 79 Jahre alt; zu Stuttgart der pens. evang. Pfarrer Daniel in Zuffenhausen, 77 Jahre alt.

[Hagel-Versicherung betreffend.] Im Oktober v. J. war im Schw. Meisur darauf aufmerksam gemacht worden, daß es zweckmäßig sein würde, wenn die Gemeinden, um den ärmeren Landleuten die Versicherung gegen Hagelschaden zu erleichtern, für die Zahlung der Prämien vorschungsweise eintreten wollten. Unter Bezugnahme hierauf dürfte bei dem Herannahen der Versicherungszeit die Mittheilung von Interesse sein, daß die beiden in Württemberg konzessionirten Hagelversicherungsgesellschaften (die Magdeburger und die Kölnische), eingezogener Erkundigung nach, ihre Agenten angewiesen haben, jedem Landwirth, der dieses wünscht, gegen Bürgschaft des Gemeinderaths die Prämie bis zu Martini d. J. anzuborgen. Eine vorschungsweise Berichtigung derselben würde also nicht einmal nothwendig sein, vielmehr jeder Landwirth sich bei einer der beiden Gesellschaften als Versicherter einschreiben lassen können, ohne die Prämie sofort baar erlegen zu müssen. Allerdings wird hin und wieder der Fall eintreten, daß einzelne Versicherte selbst zu Martini noch nicht im Stande sind, ihrer Verpflichtung nachzukommen, und dann würde freilich der Gemeinderath aus der übernommenen Bürgschaft dafür aufkommen müssen. Da indes die Bürgschaft in der Regel nur für solche Personen geleistet werden wird, deren Vermögensverhältnisse nicht ganz zerrüttet sind, so werden solche Fälle nur zu den Ausnahmen gehören; aber wenn auch einmal die Gemeinde ein Opfer bringen sollte, so wird dies doch immer viel geringer sein als die Unterstützung, welche so häufig den durch Hagelschlag Verarmten gewährt werden muß. Die Gemeindevorstände sollten nicht unterlassen, ihre Gemeindeglieder auf diese wohlthätige Einrichtung aufmerksam zu machen, um das nützliche Institut der Hagelversicherung immer mehr in unserem so oft von Hagelwettern hart heimgesuchten Württemberg einzuführen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. Mai. Sicherem Vernehmen werden in diesem Herbst größere Truppenübungen stattfinden und unsere Ar-

meekorps zu diesem Behufe in einem Lager konzentriert werden, das es zu beziehen haben wird. Ähnliches sei auch, wie man hört, in anderen deutschen Staaten beabsichtigt, um die deutschen Truppen an das Lagerleben zu gewöhnen. Der Abmarsch des 1. Jägerbataillons ins Lager bei Brühl soll in Bälde zu erwarten sein. (S. T.)

Stuttgart, 11. Mai. Das Emil Berner'sche Anwesen an der Marienstraße ist gestern um die Summe von 76,250 fl. an Wagenfabrikant Nagel hier verkauft worden. — Dem Vernehmen nach wird die Remsthalbahn bis Mitte Juni eröffnet werden. (Stuttg. A.)

Am Himmel ist jetzt ein Comet mit bloßem Auge sichtbar, der allerdings nur wie ein Stern 4. Größe aussieht und nur mit einer Sternkarte und für ein gutes Auge durch sein nebeliges Aussehen zu finden ist. Indes ist es nicht unwahrscheinlich, daß derselbe bald eine auffallendere Erscheinung darbieten wird.

Roßweil. Am 5. Mai wurde hier die Industrie-Ausstellung des obern württembergischen Schwarzwaldes in solenner Weise eröffnet. Unter der großen Zahl der ausgestellten Waaren ragen besonders hervor diejenigen der K. Hüttenämter, der K. Gewehrfabrik Oberndorf, der Fabrik von Uechtritz und Kästl in Schramberg, Groß und Comp. in Schönmünzach, Böhringer in Buhlach, der Strohmansfabrik, der Uhrenfabrik von Bürk in Schwenningen, der Stiefelfabrik in Balingen und der Sammt- und Manufakturfabrik in Ebingen. Das Ausstellungslokal ist sehr geräumig, freundlich und innen und außen geschmackvoll decorirt, das Arrangement der in 15 Gruppen eingetheilten Waaren ist systematisch durchgeführt und im Großen wie im Kleinen ansprechend, kurz das Ganze gibt ein ebenso freundliches, als in der That überraschendes Bild von der gewerblichen Thätigkeit und Bedeutung unseres Schwarzwaldes. Zugleich ist im Realschulgebäude auch eine Ausstellung von Zeichnungen und Modellir-Arbeiten der Zöglinge der Real- und Fortbildungsschulen zu sehen.

Mannheim, 7. Mai. Am Sonntag den 28. April brach in dem Städtchen Grünsfeld, Bezirksamts Geroltsheim, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, ein Brand aus, der bei der heftigen Windströmung sich schnell über einen großen Theil des Ortes verbreitete und 31 Wohnhäuser und 37 andere Gebäulichkeiten in Asche legte. 35 Familien, bestehend in 160 Personen, sind obdachlos geworden. Das Feuer kam in einer Scheuer in der Nähe des Pfarrhauses aus und wurde auch letzteres sammt den Kirchenbüchern und Stiftungskisten, worin sich etwa 2000 fl. befanden, von dem Feuer zerstört. Verlust von Menschenleben hat man nicht zu beklagen; von Vieh gingen nur wenige Stücke zu Grunde.

Zwischen dem Bischof Ketteler in Mainz und dem Dekan Gardt in Bingen findet eine kleine Differenz statt, weil der Dekan sich gegen eine Verordnung des Bischofs ausgesprochen hat, wonach die Geistlichen bei Ausbruch einer Feuersbrunst sich in Begleitung zweier Mesdiener zur Brandstätte begeben und unter Vortragung des Venerabile dem Feuer Einhalt gebieten sollten! (D.)

Kaiser Napoleon hat sowohl der Mainzer Stadtbibliothek, als dem dortigen römisch-germanischen Museum Geschenke gesandt. Es scheint, daß er auf jede Weise der „guten“ Stadt Mainz seine Guld bezeigen möchte.

Der in Nizza kürzlich verstorbene hochbetagte Fürst von Salm-Dyck richtete noch kurz vor seinem Ende ein Schreiben an den König von Preußen, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Eure unser Herrenhaus gehört nicht mehr in dieses Jahrhundert, dasselbe repräsentirt eine Welt von Ideen, die nicht mehr aufkommen können. Man muß jedoch seiner Zeit angehören, um die Menschen zu regieren.“

Nach fünftägigen Debatten ist am 7. Mai endlich die Grundsteuerbehandlung im preussischen Herrenhause geschlossen worden, freilich ohne die Parteien irgendwie mit einander versöhnt oder vermittelt zu haben, aber doch mit einem Siege des Ministeriums und zwar einem bedeutenden, als man es selbst zu hoffen gewagt haben mag. Sämmtliche Grundsteuervorlagen sind mit 110 gegen 81 Stimmen, also mit einer relativen Mehrheit von 29 Stimmen angenommen worden.

Deutsche Stimmen aus Paris warnen Deutschland, sich in Sicherheit zu wiegen. Der Feind schleiche heran, gleichsam wie der Dieb in der Nacht. Damit es kein Aufsehen mache, marschirten französische Truppen des Nachts aus weiter zurückgelegenen Garnisonen an die deutsche Grenze, in den Militärwerkstätten herrsche seit einigen Wochen eine fabelhafte Thätigkeit, alles wie kurz vor dem Kriege von 1859.

Die Kaiserin von Oestreich ist am 6. von Sevilla abgereist, um sich über Gibraltar nach Triest zu begeben.

Pesth, 8. Mai. Kurz vor Beginn der Unterhausung verbreitete sich das Gerücht, daß Graf Ladislaus Teleki, das Haupt der Exaltierten in Ungarn, in seiner Wohnung erschossen gefunden wurde. Präsident Ghiczy tritt ein und bestätigt von seinem Sitze aus die Trauerkunde; das Haus bricht in einen Verzweiflungsschrei aus, kein Auge bleibt trocken; auf den Galerien werden Damen unwohl und entfernt. Nachdem sich die Aufregung in Etwas gelegt, ergreift Deak das Wort und beantragt mit thränenreicher Stimme, das Haus bis Montag zu vertagen. Die Sitzung wird aufgelöst. Die Stadt in größter Aufregung; von vielen wird ein Selbstmord bezweifelt. (Oestr. Z.)

In Ungarn herrscht eine lebhaftere Aufregung; ernste Ereignisse werden erwartet. Die Comitats protestiren in Masse gegen die Zwangsmassnahmen für Erhebung der Steuern.

Aus Wien wird geschrieben: Der ungarische Hofkanzler Bay steht fester als je in dem Ministerium, mit dessen deutschen Kollegen er sich vollständig einig erklärt und ausgesprochen hat, daß er selbst die Auflösung des ungarischen Landtags unterzeichnen werde, wenn derselbe die Steuern verweigern sollte.

Im guten Land Tyrol geht's hoch her, seit der Landtag die Protestanten, will sagen Kezer hat abfahren lassen. Die Geistlichen haben besondere Dankgottesdienste und Prozessionen veranstaltet, wie sonst gegen die Heiden und Türken.

Bern, 11. Mai. Gestern Nacht ist der schöne, gewerbereiche Flecken Glarus (Kantonshauptort mit etwas über 4000 Einwohner) größtentheils abgebrannt. Kirche, Rathhaus, Post, mehrere Fabriken, alle Gasthöfe liegen in Asche. Das Feuer ist noch nicht (9 Uhr Vormittags) bewältigt. Zwei Spritzen sind mit verbrannt; 3000 Menschen obdachlos. (E. d. S. M.)

In Rom fehlen 17 Millionen in der Eisenbahnkasse.

In Paris ist ein in einem Kloster bei Florenz gefundener Beichtstuhl ausgestellt, welcher eine Feder enthält, bei deren Druck ein Teufel in Mannsgröße mit Hörnern, großen, herausstehenden Augen, heraushängender Zunge und Regerhaar herausspringt, von einem Gerassel und unterirdischem Getöse begleitet. Wenn der Beichtwater ein Geheimniß herausbringen wollte und Widerstand fand, wurde der Teufel beschworen und dann machte sich die Sache. Dieser Beichtstuhl soll auch in England ausgestellt werden. (Stuttg. A.)

Vom Prinzen Napoleon ist nun eine Broschüre gegen den Herzog von Amale erschienen, welche den Titel führt: Prozeß gegen den Herzog von Amale und den Baron Feucheres. Es ist darin die alte Geschichte wieder aufgerührt, daß die Orleans den alten Prinzen Condé durch seine Maitresse, die Baronesse Feucheres, persuadiren ließen, dem Herzog von Amale sein großes Vermögen zu vermachen. Dem Erben wurde aber die Zeit zu lang und der Prinz erhing sich oder wurde erhängt. Es scheint, die Herren sind an der schönen Linie angelangt, wo die Retourchaisen beginnen. Jedenfalls scheint Prinz Napoleon ein Duell mit einem Stück Papier in der Hand angenehmer zu finden, als ein anderes mit dem Degen in der Faust.

In Paris macht ein schrecklicher Vorfall großes Aufsehen. Ein Arbeiter konnte am 15. April seine Miete nicht bezahlen und bat um Ausstand. Der Eigenthümer verweigerte auch die Annahme einer Abschlagszahlung von 25 Fres. und traf Maßregeln, die Familie ohne Möbel aussetzen zu lassen. Der Arbeiter, hierdurch aufs Aeußerste gebracht, ermordete seine zwei Kinder und dann sich selbst. Mehr als 2000 Arbeiter begleiteten die unglückliche Familie zur letzten Ruhestätte; bei der Rückkehr gab es tumultuä-

rische Scenen, bei denen die schrecklichsten Drohungen gegen die Eigenthümer ausgestoßen wurden.

Paris. Man liest in der „Presse“: König Franz II. macht ein Anlehen von 9 Mill. Fr. — Die Petition der Römer an Napoleon III., um von ihm die Räumung Roms zu verlangen, ist mit tausenden von Unterschriften bedeckt. Sie wurde bei dem franz. Gesandten niedergelegt. (S. Z.)

In Limoges ist nach einer Depesche am 6. Mai ein heftiges Feuer ausgebrochen, das bereits einen ganzen Stadttheil verzehret hatte und am nächsten Tage noch nicht gelöscht war. Der Präsekt wurde durch einen niederstürzenden Balken schwer verletzt.

Dem neuesten parlamentarischen Ausweise zufolge beläuft sich die fundirte Nationalschuld Englands gegenwärtig auf 785,961,998 Pfund und die Summe der zu zahlenden Interessen auf jährlich 23,579,340 Pfd.

Petersburg, 9. Mai. Im Gouvernement Kasan sind bei einem religiösen Aufstande 70 Bauern erschossen worden. General Bibikoff ist nach Kasan abgesendet. — In Persa fanden ebenfalls Ruhestörungen statt. (S. M.)

Eine telegraphische Depesche aus Petersburg bringt die neuesten Nachrichten aus China. Die Mandchu-Garnison von Peking hatte sich empört. Der Kaiser soll die Absicht haben, eine große Gesandtschaft auf dem Landwege über Petersburg nach Paris und London zu schicken.

Allerlei.

— Ein origineller Prozeß kam neulich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zur Verhandlung. Ein Pfarrer hatte seit 10 Jahren die Manuskripte seiner Predigten bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft Aetna versichert. Da brach unlängst in dem Hause dieses Geistlichen Feuer aus, und alle seine Predigten wurden ein Raub der Flammen. Er verlangte sofort von der Feuerversicherungs-Gesellschaft Schadenersatz dafür, erhielt aber von derselben die Antwort, daß sie ihm nichts vergüte, da seine Predigten keinen Heller werth gewesen seien. Die Sache kam vor's Gericht. Der Pfarrer ließ eine Menge Personen vorrufen, welche alle bezeugten, daß dessen Predigten sehr gehaltvoll waren, weshalb die Kirche stets zum Erdücken voll gewesen sei, worauf die Richter die Assuranzgesellschaft zur Bezahlung von 2000 Dollar (5000 fl.) an den Pfarrer als Schadenersatz für dessen in Rauch aufgegangene Predigtmanuskripte, verurtheilte.

— Die japanesischen Chemänner sind in vieler Beziehung weit schlimmer daran, als die europäischen. Wenn nämlich eine verheirathete Frau Schulden macht, ohne sie wieder zu bezahlen, so wird der Mann, welcher sie, auch wenn er vorher nichts davon wußte, nicht deckt, sammt der Frau als Sklave dem Gläubiger übergeben, und muß demselben so lange gehorchen, bis er bezahlt hat.

— [Einfaches Mittel, kräftige Gurkenpflanzen für's freie Land zu ziehen.] Es ist bekannt, daß Gurkenpflanzen, wenn sie aus dem Mistbeete ins freie Land versetzt werden, oft lange trauern und eingehen, und doch kann man in kalten Lagen außerdem keine Gurken ziehen. Eine recht einfache Manier, die ich schon seit Jahren anwende, ist folgende: Man sage der Hausfrau oder Köchin, sie möge, wenn sie Eier aufschlägt, dieselben an der spitzen Seite öffnen und auslaufen lassen. In diese Eierschalen fülle ich dann gute gesiebte Erde, nachdem ich vorher ein Löfflein unten durchgestoßen habe, und in jede so vorgerichtete Schale lege ich einen Gurkenkern und setze erstere entweder in ein Kästchen mit Erde oder in's Mistbeet. Die Verpflanzung kann dann geschehen, wenn die aus den Eierschalen hervorsprossenden Pflanzen schon 6 bis 8 Blätter haben. Es wird die Pflanze nach recht gutem Angiehen sammt der Eierschale ausgehoben, in der hohlen Hand der lektorn ein Druck gegeben und sammt und sonders auf's Beet verpflanzt. Die Kraft der Wurzeln treibt die zerbrochene Schale auseinander.

— Weise Vorsicht. In einer Dorffhente in der Nähe von Zeitz steht über der Stubentüre: „Bei vorkommenden Zwistigkeiten und Schlägereien werden die verehrten Gäste ersucht, Lische und Stühle nicht zu zerbrechen. Hinter dem Ofen liegen Knüttel!“

Auflösung des Räthsels in No. 36:
Pomade.

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaction: Hölzle.

Hölzle